

**Wie sehen nun die Wünsche und Handlungsmöglichkeiten von Frauen in den Beitrittsländern aus?** Haben sich ihre Demokratieerwartungen und ihre Vorstellungen von Geschlechterdemokratie erfüllt? Entwickeln sich neue Frauenleitbilder oder werden alte, bereits überholt geglaubte, reaktiviert? Der sinkende Anteil von Frauen in den kommunalen und nationalen Parlamenten in den Beitrittsstaaten muss auffallen, ist doch die politische Repräsentanz von Frauen, ein hart erkämpftes Frauenrecht, auch im »alten Europa« immer noch ein zentrales Thema. Das zeigen z. B. die Auseinandersetzungen um Paritätengesetze in Frankreich und Quotenregelungen in Deutschland. Die wachsende Abkehr mittel- und osteuropäischer Frauen von der (Partei-) Politik geht allerdings häufig einher mit verstärkten Anstrengungen, sich auf dem Arbeitsmarkt und in der Zivilgesellschaft zu etablieren.

**Wir wollen auf dieser Tagung mit Expertinnen aus Slowenien, Ungarn, Polen und der Tschechischen Republik** die verschiedenen Frauenbilder analysieren und die unterschiedlichen Strategien von Frauen debattieren, die u.a. auch in zahlreichen Frauen-Netzwerken ihren organisatorischen Ausdruck finden. In einem Abschlusspodium diskutieren Frauen aus Ost- und Westeuropa über ihre unterschiedlichen Erfahrungen und über ihre jeweiligen Erwartungen aneinander.

**Die Tagung wird von der Frankfurter Stiftung »Frauen in Europa«** zusammen mit den Heinrich-Böll-Stiftungen Hessen und Bund veranstaltet. Sie ist die Gründungsveranstaltung und das erste öffentliche Auftreten der Stiftung »Frauen in Europa«, die als private Stiftung die Beteiligung von Frauen im zivilgesellschaftlichen Prozess der Einigung Europas fördert. Die Auftaktveranstaltung ist den Frauen in Mittel- und Osteuropa und damit dem Schwerpunkt der Stiftungsarbeit gewidmet und soll den Blick auf die gestaltende Präsenz von Frauen in den Beitrittsländern richten.

**TERMIN:**

Freitag, 18. November 2005, 13.00 – 18.30 Uhr  
Samstag, 19. November 2005, 10.00 – 16.30 Uhr

**TAGUNGSORT:**

Dormitorium des Karmeliterklosters (Institut für Stadtgeschichte)  
Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main  
U-Bahn U4, U5: Haltestelle »Willy-Brandt-Platz«  
oder »Römer«

**TEILNAHMEGEBÜHR:**

Euro 20.–, ermäßigt Euro 10.–  
( für Stud., Erwerbslose usw.).  
Im TN-Beitrag sind Mittagessen, Kaffeepausen und Tagungsgetränke enthalten.  
Bitte TN-Beitrag auf folgendes Konto überweisen:  
Heinrich-Böll-Stiftung Hessen  
Stichwort »Frauen in Europa«  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 100 205 00, Kontonr.: 3320400

**INFORMATION UND ANMELDUNG (BIS 11. NOVEMBER):**

Margret Krannich  
Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.  
Niddastr. 64  
60329 Frankfurt am Main  
Tel.: 069/ 23 10 90  
FAX: 069/ 23 94 78  
e-mail: krannich@hbs-hessen.de  
www.hbs-hessen.de

HEINRICH BÖLL STIFTUNG



Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.



TAGUNG

# Frauen im erweiterten Europa

Gründungsveranstaltung  
der Stiftung  
»Frauen in Europa«

in Zusammenarbeit mit der  
Heinrich-Böll-Stiftung Hessen  
und der Heinrich-Böll-Stiftung

Freitag, 18. bis Samstag, 19.  
November 2005  
Frankfurt am Main

HEINRICH BÖLL STIFTUNG



Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.



## Freitag, 18. November 2005

13.00 h  
Ankunft und Begrüßungskaffee

14.00 h  
Begrüßung und Einführung:  
*Mechthild Veil*, Gründerin der Stiftung Frauen in Europa, Frankfurt/M.  
*Margret Krannich*, Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, Frankfurt/M.  
*Birgit Laubach*, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

14.30 h  
Aus der Politik in die Zivilgesellschaft – eine europäische Frauenstrategie?  
*Vlasta Jalusic*, Professorin für politische Theorie und Direktorin des Zentrums für Gender und Politik an der Universität Ljubljana

Politische Partizipation von Frauen: Neue Wünsche, neue Formen...  
*Gesine Fuchs*, Politikwissenschaftlerin, Universität Basel  
Moderation: *Mechthild Veil*, Stiftung Frauen in Europa

16.15 h Kaffeepause

### TSCHECHISCHE REPUBLIK

16.45 h  
Geschlechterdemokratie und Privatheit – Wie sieht es »zu Hause« aus?  
*Sasa Lienau*, Leiterin von proFem – Konsultationszentrum für Frauenprojekte, Prag

Die Rückkehr nach Europa: Haben sich die Demokratieerwartungen von Frauen erfüllt?  
*Hana Havelkova*, Professorin am Institut für humanistische Studien an der Karlsuniversität Prag

Moderation: *Ulrike Ackermann*, Sozialwissenschaftlerin/Publizistin Frankfurt/M.

18.30 h  
Ende des ersten Tages

## Samstag, 19. November 2005

UNGARN  
10.00 h  
Eigen- und Fremdbilder von Frauen in Politik und Erwerbsarbeit  
*Szilvia Szabo*, stellvertr. Staatssekretärin im Ministerium für Jugend, Familie, Soziales und Chancengleichheit, Budapest

Moderation: *Mechthild M. Jansen*, Stiftung Frauen in Europa

11.00 h  
Kaffeepause

POLEN  
11.15 h  
Geschlechterbeziehungen: Balance zwischen Aufbruch und Rekonstruktion  
*Bozena Choluj*, Professorin für vergleichende Mitteleuropastudien an der Europa-Universität Viadrina und Codirektorin des Studienganges Gender Studies an der Universität Warschau

Europäische Frauen-Netzwerke und Kommunikationsströme  
*Beata Kozak*, leitende Herausgeberin der feministischen Zeitschrift »Zadra«, Krakau

Moderation: *Claudia Neusüß*, Vorstand des Ost-West-Europäischen Frauennetzwerkes (OWEN), Berlin

13.00 h  
Mittagessen

14.30 h  
Abschlusspodium  
Erfahrungen von Frauen auf dem Weg in die Europäische Union - Erwartungen in Ost und West  
*Vlasta Jalusic; Hana Havelkova; Bozena Choluj; Elisabeth de Sotelo*, Professorin für Frauenforschung und Weiterbildung an der Universität Koblenz-Landau;  
*Marianne Birthler*, Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Moderation: *Birgit Laubach*, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

16.00 h  
Perspektiven für eine weitere Zusammenarbeit und Vernetzung  
*Mechthild Veil*, Stiftung Frauen in Europa

16.30 h  
Ende der Tagung

Mit der EU-Osterweiterung im Jahr 2004 sind der Europäischen Union nicht nur zehn neue Staaten beigetreten, sondern Bürgerinnen und Bürger, die höchst unterschiedliche Erfahrungen mit der noch unvollständigen Transformation ehemals totalitärer Staatsformen in Demokratien mitbringen. Die Lebenswelten von Frauen in der Familie, auf dem Arbeitsmarkt, in Politik und Gesellschaft, haben sich stark verändert. Frauen haben ganz wesentlich die zivilgesellschaftlichen Umbrüche getragen und dabei eine erstaunliche Dynamik entwickelt. Dieser Reichtum an Erfahrungen wird in Westeuropa noch zu wenig wahrgenommen.